

08.06.2019

Liebe Vorstandskolleg*Innen

das Gespräch mit OB hat nun am Donnerstag stattgefunden.

Der OB hat das Gespräch schon betitelt mit „Bausanierung“ und hatte zusätzlich zu Barbara und mir noch Herrn Stegmann, den Chef von Dezernat 2 (Hochbauamt HBA) und Herrn Daniel Nitz seinen Assistenten eingeladen. Als ich diese Mannschaft sah, überkam mich die Sorge, dass wir innerhalb von 30 min nach den persönlichen Vorstellungen vermutlich kaum das Thema durchbekommen und habe kurzentschlossen eine Agenda bzw. eine Kurzpräsentation dessen gemacht, was ich überbringen wollte. (Anlage)

Hierbei hat mich auch noch der Gedanke umgetrieben, wie man angesichts der Bedürfnisse von Schulen, Kitas und anderer öffentlichen Gebäude eine höhere Priorisierung des Theaters für Bausanierung begründen könnte. Dabei habe ich dann eine Zukunftsvision eingebracht, die nun so von uns nicht diskutiert war. Wenn Ihr diese beide letzten Punkte nicht teilt, dann tut es mir leid, hier steht dann eine persönliche Meinung.

Ich hatte aber mit einem Klassenkameraden vom Burchard, dem Till Hastreiter, der das Projekt 83 erfunden hat und immerhin „Integrationsbeauftragter“ geworden ist, ein Gespräch über strategische Fragen und die Zukunft von Konstanz und Theater. Dabei hatte er für 2050 das Bild des zusammen gewachsenen Großraumes Konstanz-Singen, für das als Institution mit hoher gesellschaftspolitischer Funktion ein großes Theater gedacht werden kann („Theater groß denken“). Wir kamen auch zum Ergebnis, dass das durchaus ein Markenzeichen (Label) – ja Thema - der Stadt Konstanz im Vergleich zu z.B. Bregenz mit Kunsthaus und Seebühne sein könnte. Dh eine Priorisierung des Theaterbaus könnte ein wichtiger Aspekt für die zukünftige Stadtentwicklung sein. (Das Argument ist ja nicht nur für das Theater sondern auch für das Profil eines OB-Kandidaten für eine Wahl interessant).

Zum Gespräch:

Herr Burchard fand die Analyse im dem Schreiben von uns zutreffend und schlüssig. Er bestätigte auch klar, dass die Schulen und Kitas derzeit die erste Priorität bei der Budgetverteilung haben. Ebenso klar war für ihn auch, dass eine Bausanierung notwendig ist, dass aber in der Vergangenheit keine Einigung über das Ausmass und das Vorgehen gefunden werden konnte.

Ich habe dann meine Punkte schnell gebracht und dann den Fokus auf die drei Punkte gelegt.

- Eine Sanierung benötigt vor Einzelschritten die „ehrliche Bestandsanalyse“.
- die Bestandsanalyse inklusive Sanierungskonzept sollte vorzugsweise von einer externen Institution durchgeführt werden („Konstanzer sehen nur Widerstände“)
- Die Änderungen am Bau, die von Herrn Bueb vorgeschlagen sind, sollten ernst genommen und auf Realisierung geprüft werden.

Dazu hat dann Herr Stegmann Stellung genommen:

- Das Konzept von Herrn Bueb sei unbrauchbar, und
- er habe schon seit 2016 Pläne ich der Schublade, und er sei auch mit Frau Becker einig, dass man seinen – diesen Vorschlägen entsprechend verfahren solle. OB hat noch kurz Termin für neues Infogespräch mit Stegmann angeordnet und wir, die Theaterfreunde würden auf alle Fälle eingebunden.

Weitere Klärung fand dann nur noch im Stehen mit Herrn Stegmann statt, wo er mir immerhin zugesagt hat, die Pläne zu zeigen und Achtung!!, die Vorstellung von Herrn Bueb die Treppenhäuser ans Münsterende also zu Stadt zu verlegen, finde er interessant.

Danach war dann die Zeit rum, alles war ein bisschen hastig.

Fazit:

- Die Notwendigkeit für eine Bausanierung und eine andere Strategie für die Erhaltung und Zukunftssicherung des Theaters zu fahren, ist zur Kenntnis genommen worden.
- Die Idee für ein externes Planungsbüro wurde aufgenommen. Akzeptanz bestand nicht, aber die Zusage erteilt, ein solches Anliegen gemeinsam mit Dezernat 2 (und am besten mit der designierten neuen Intendantin) zu prüfen.
- Für die Ideen des „Bueb-Konzeptes“ war ein Widerstand von Dezernat 2 deutlich.
- Wir haben – Barbara und ich – daher in der kurzen Nachbesprechung beschlossen, den Weg zu gehen, die Fraktionen zu informieren.

Weiteres Vorgehen:

Information der Fraktionen. Zusätzlich zum Brief gebe ich allen einen Plan vom Bueb und eine Kopie des Artikels „Baustelle Bühne“

Mit MüFe gab es schon Übergabe der Schriftstücke und Telefon.

Mit Heini Everke hatte ich heute ein Gespräch.